NEW AUSTRIAN TYPEFACE

ARGO

ARDO

BERG WELTEN

AAAA

ABCDEFGHI
JKLMNOPQR
STUVWXYZ

LOUNGE
LOUNGE
LOUNGE

PAPYRUS
PAPYRUS
PAPYRUS

FENSTER
FENSTER
FENSTER
FENSTER
FENSTER

REGEN
REGEN
REGEN
REGEN

LOUNGE

WATER
WATER
WATER
WATER
WATER
WATER

HIPS DONT LIE
LEGGINS
3,99

BLUES
SPIELPLATZ BLUES

Kaffee
fair trade

NOIRE

»ERIK SPIEKERMANN

geboren am 30. Mai 1947, ist ein typografischer Gestalter und Schriftentwerfer aus Deutschland. Einige seiner Schriften, darunter FF Meta, ITC Officina , werden von Fachleuten als moderne Klassiker gepriesen.

Er studierte Kunstgeschichte in Berlin, lebte anschließend von 1973 bis 1981 in London: Dort arbeitete er am London College of Printing und war unter anderem auch als Berater großer Designunternehmen tätig.
1979 gründete er Meta Design, neun Jahre später mit seiner Frau Fontshop. Dies war der erste Versand für Computerschriften der Welt. 1990 erweiterte er Meta Design in Meta Design Plus in Berlin. Für diese Firma gründete er schließlich 1992 ein Büro in San Francisco, sowie 1995 eine Niederlasung in London. Meta Design Berlin betreute Projekte wie das Fahrgastinformationssystem der Berliner Verkehrsbetriebe, das Erscheinungsbild der Stadt Berlin sowie das Leitsystem des Düsseldorfer Flughafens. Außerdem war sein Unternehmen die Leitagentur für das Corporate Design von Audi und Volkswagen. Weitere bekannte Unternehmen, für die MetaDesign strategische Designsysteme entwickelte, waren unter anderem der Springer Verlag, Heidelberger Druckmaschinen und der Westdeutsche Rundfunk. Zu den weltweiten Auftraggebern zählten die Größen der Computer- sowie Softwarebranche (Apple, etc.).

Nach diversen Ausseinandersetzungen verließ Spiekermann Meta Design 2000 und gründete 2002 das United Designers Network in Berlin und San Francisco.

Nebenbei ist er Honorarprofessor an der Hfk Bremen, Präsident der ISTD International Society of Typographic Designers , sowie Präsidiumsmitglied im IIID, dem internationalen Institut für Informationsdesign und im Rat der Formgebung.

In Den Haag wurde im 2003 der Gerrit Noordzij Preis für Typografie von der Königlichen Niederländischen Akademie verliehen

KOMMUNIKATION

Wir, die Menscheit, sind auf geschriebene Kommuniaktion angewiesen. Was wäre eine Welt ohne Schrift? Ohne Typografie könnten wir keine Waren, Lebensmittel et cetera im Supermarkt identifizieren. Wir würden nicht einmal erraten, was in welcher Verpackung steckt, höchstens es sind illustrierte Bilder, zum Beispiel eine Kuh darauf abgebildet, um zu erkennen, dass es sich hier um eine Milchverpackung handelt. Wir wären hoffnungslos verloren, müssten wir uns ohne Schrift orientieren. Wären wir in Japan, gäbe es zwar viele Werbeschilder usw., aber diese wären für uns kaum von großem Nutzen.
Bleiben wir beim Thema Frühstück: Nicht nur die Milchpackung würde uns ohne Schrift stören, nein auch die Morgenzeitung. Die meisten Personen reden dabei nur von „Gedrucktem“, sind jedoch an typografischen Feinheiten nicht sonderlich interessiert. Doch genau diese Feinheiten sind Maßgebend, wie das Gesicht der Zeitung aufgenommen wird.

>> Schrift sagt viel mehr über eine Zeitung aus, als man darin lesen kann. <<

Manche Zeitungen sind leichter zu lesen, manch andere etwas schwieriger. Das Gesicht der zeitung bildet sich also aus den verwendeten Schriften sowie ihrer Anordnungen auf den Seiten.
Zeitungen jedoch unterscheiden sich nicht nur durch Schrift und Layout, viel wichtiger ist die Anmutung der jeweiligen Sprache: Französisch hat viele Akzente, Holländisch und Finnisch haben sehr lange Wörter, die Englische Sprache zeichnet sich durch besonders kurze Wörter aus. Das heißt: Nicht jede Schrift passt zu jeder Sprache, darum ist auch nicht jeder Schriftstil überall gleich beliebt.

>> Ausser Englisch hat jede Sprache Akzente und Sonderzeichen , die ihr nicht nur einen eigenen Klang, sondern auch ein eigenes Aussehen geben. <<

Tageszeitungen sind mittlerweile so alltäglich, dass die meisten Menschen beim Lesen nicht mehr genau hinschauen. Diese „Selbstverständlichkeit“ ist das Ergebnis umsichter Planung sowie gutem Handwerk. Boulevardzeitungen mit anscheinend chaotischen Seiten werden mit komplexen Rastern und strengen Hierachien gestaltet. Der Kniff besteht darin, die Informationen so zu präsentieren, sodass sich der Leser keine Gedanken über jede Zeile, jeden Absatz, jede Spalte machen muss, die von Grafikern aufbereitet wurde. In diesem Fall muss die mitunter komplexe Gestaltung unsichtbar bleiben, sogar normal erscheinen, sodass man sie beim Lesen nicht bemerkt.
Gerade deswegen ist auch der Beruf des Schriftentwerfers großteils unbekannt:

>> Wer denkt schon über Leute nach, die Unsichtbares herstellen? <<

Dessen ungeachtet hat alles seine typografische Entsprechung, ist meistens sogar auf Schrift und Typografie angewiesen.

Wie kann die Wahl einer Schrift von Bedeutung sein, wenn ohnehin niemand den Unterschied beachtet? Wieso betreiben Experten einen enormen Aufwand, oder feilen lange Zeit an Kleinigkeiten, die jedem ungeübten Auge entgehen?
Als Beispiel nennt Spiekermann hier den Wein: Sie trinken ganz zufrieden, eine andere Person am Tisch macht jedoch ein langes Gesicht und bemängelt, die Flasche sei zu warm, der Jahrgang würde sowieso nichts taugen und zuhause hätte er eine Kiste voll gutem, ja ausgezeichneten Wein, die ein Freund immer direkt aus Frankreich mitnehme. Fühlt man sich in dieser Situation wie ein Idiot, oder merkt man jetzt dass es offensichtlich überall unterschiedliche Ansprüche an alles gibt, was wir machen?
Zu der heutzutage sehr hohen typografischen Qualität, die vor Jahren noch undenkbar war, lässt sich allgemein sagen: Egal was sich ein Grafiker heutzutage ausdenkt, es ist darstell-/realisierbar.

Elitäre Etiketten, egal welcher Art sieht man sich gerne an, egal ob als kulinarische (Pralinenetiketten) oder typografische Appetiterreger. Weniger beliebt hingegen ist diese ebenfalls weit verbreitete Art der Kommunikation:
Formulare. Im Geschäftsleben sind sie unabdingbar um eine Menge an Information zu organisieren, die die Leute nicht immer wieder jedes Mal neu von Hand schreiben müssen. Simpel vereinfacht muss man nur noch bei Entsprechendem ein Häckchen in die Kästchen machen, und am Ende noch unterschreiben und man bekommt das Verlangte.
Es sei denn, der Vordruck ist schlecht/kompliziert geschrieben, gedruckt oder gestaltet, sodass die nötigen Informationen nicht entziffert werden können.

>> Angesichts der vorhandenen typografischen Möglichkeiten gibt es keine Ausrede für schlecht gemachte Formulare, etc... <<

Interaktive Formulare auf Computern bieten zwar nicht ganz so viele Gestaltungsmöglichkeiten, automatisieren aber viel e zeitaufwändige Vorgänge, wie das ständige Eintippen der Kreditkartennummer.

Heute weiß ein fast jeder PC-Nutzer, was ein Font ist, beziehungsweise kennen viele schon deren konkrete Namen (Bsp.: Verdana, Times, Helvetica). Daher verstehen diese Pesonen auch schon, das Schriften unterschiedliche Empfindungen vermitteln können. Unser Auge nimmt die winzig kleinen Pixel mangels Schärfe als gefällige Formen wahr. Daher erwarten wir, dass alle Schriften wie gedruckt aussehen. Nach dem heutigen Stand der Technik ist es Möglich, nahezu jedes Objekt zu bedrucken, ohne zu hinterfragen ob das sinnvoll ist. Das heißt, wir schulen unser typografisches Auge selbst dann, wenn wir eigentlich etwas komplett anderes wissen wollen.
Die Entwerfer von Matrixdruckern (Anm.: Heutzutage Standard, da fast jeder Drucker mit Bildpunkten arbeitet) versuchen, richtige Schrift zu imitieren, wobei richtige Schriftentwerfer wirkliche Buchstaben liefern.

Die meisten typografischen Mitteillungen sind fast nie wirklich gestaltet im eigentlichen Sinne, genau so wenig wie die Schriften auf ihnen. Irgendwelcher Beamte, Buchhalter oder Ingenieur hat in irgendwelcher Verwaltung entschieden, wie die Schilder auf den Straßen sowie Autobahnen unseres Landes auszusehen haben. Vielleicht gab es einen Ausschuss aus weiteren Beamten, Ingenieuren, Buchhaltern, die anschließend Experten um Rat baten: Autoverbände, Schilderhersteller, Straßenverkehrsleute, die wiederum deren eigene Ingeniuere, Beamte, Buchhalter einsetzten. Spiekermann ist der Meinung, dass weder ein Grafiker oder gar ein Typograf befragt, oder miteinbezogen wurde.

Dementsprechend fiel auch das Ergebnis aus: Niemand machte sich Gedanken über die Lesbarkeit, geschweige denn über Kommunikation oder Ästhetik. Diese Schilder beherrschen nun unseren öffentlichen Raum und bestimmten somit die visuelle Kultur unseres Landes.

Früher wurden die Schilder nicht gedruckt, sondern von der mittlerweile ausgestorbenen Berufsgattung, den Schildermalern mühsam von Hand gefertigt. Zu diesen Zeiten war es natürlich verständlich, nicht unbedingt auf die Ästhtetik et cetera zu achten. Heutzutage jedoch werden Schilder mit sogenannten Schneideplottern produziert. Diese Geräte können mit Leichtigkeit „richtige“ Schrift verarbeiten. Jedoch sieht es so aus, als blieben diese amtlichen Alphabete die traurige Regel, obwohl es eben schon lange möglich wäre, diese geometrischen Schriften gegen Schriften einzutauschen, die ihrer Aufgabe besser gerecht würden.

>> Für schlecht gestaltete Schilder, ob auf unseren Straßen oder in unseren Gebäuden, gibt es keine Entschuldigungen mehr. << E. Spiekermann

Leitsysteme müssen enorme Ansprüche erfüllen: Negative Schrift sticht besser ins Auge als Positive. Außerdem spielen die Umstände eine große Rolle: Muss man das Schild während einer Autofahrt entziffern, oder an Bahnhöfen? Auf jeden dieser Umstände muss bei der Gestaltung geachtet werden. Früher wurden diese Aspekte oft vernachlässigt, manchmal, weil adäquate Mittel für die Umsetzung fehlten, oder weil einfach der Großteil diese Merkmale missachtete.

DIN (Deutsche Industrie-Norm)
mithilfe dieser Norm wird in DEutschland alles gemessen sowie festgelegt. Zum Beispiel die ofizielle deutsche Schrift, die logischerweise DIN-Schrift getauft wurde. Diese Schrift ist dank ihren geometrischen Formen sehr beliebt, aber für komplexe Leitsystem nicht zu gebrauchen.

EDEN SPIEKERMANN

Nachdem Erik Spiekermann 2000 MetaDesign verließ, gründete er die Branding- und DEsignagentur United DEsigners Network mit Niederlassungen in Berlin, London und San Francisco. 2007 bennante er sein Unternehmen in SpiekermanPartners um und seit anfang 2009 heißt die Firma EdenSpiekermann. In den letzten Jahren wurde die Firma expandiert und es entstanden neue Niederlassungen in Amsterdam und Stuttgart. Sein Unternehmen konzentriert sich nicht ausschließlich auf Typografie, die Mitarbeiter erstellen Konzepte, entwickeln und testen Prototypen und führen ganze Firmenrelaunchs durch. Zu den großen Kunden gehören VW, Zdf, Bosch, RaboBank, Heineken, etc...

UNIT

FF Unit Erik Spiekermann

Als die Familie im Herbst 2002 auf den Markt kam, gab es leider noch keine kursiven Schnitte, was die Einsatzmöglichkeiten sehr einschränkte. Jetzt kamen 40 kursive Schnitte dazu, was die ganze Familie auf 98 Schriftschnitte vergrößert.

Über die 7 Strichstärken Thin, Light, Regular, Medium, Bold, Black und Ultra bietet sie die Stile Roman, Italic, Caps und Caps Italic, optional mit Alternativzeichen (Alt), Expert-Sets (Exp) und Tabellenziffern (TF).

INFO

Entworfen von Erik Spiekermann und umgesetzt von Christian Schwartz, gilt die FF Unit als »disziplinierterer« und »informellerer« Nachfolger der FF Meta. Durch ihren großen Zeichenumfang und die neutrale Formensprache ist sie für zahlreiche Anwendungsgebiete einsetzbar.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz.,!“„*‘
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz.,!“„*‘
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz.,!“„*‘
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz.,!“„*‘
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz.,!“„*‘
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz.,!“„*‘
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz.,!“„*‘

neutrum neutrum
neutrum neutrum
neutrum neutrum
neutrum neutrum
neutrum neutrum
neutrum neutrum
neutrum neutrum

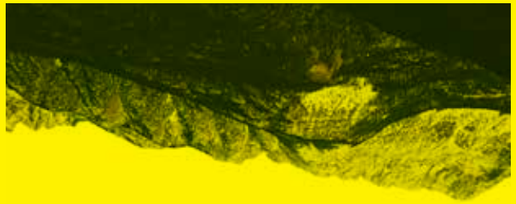
Vergleich Alternativ-Version gegen ››normale‹‹ Version.

„Wenn Du aus dem Munde riechst,
dann nützt dir der neue Hut nix.“

Erik Spiekermann

Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!

Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!
Ich bin die Illusion eines Hähnchens!



INFO

thin

Er hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun um die Früchte seiner Arbeit zu erleichtern? Oder gehörten die Schritte hinter ihm zu einem der unzähligen Gesetzeshüter dieser Stadt, und die stählerne Acht um seine Handgelenke würde gleich zuschnappen? Er konnte die Aufforderung stehen zu bleiben schon hören. Gehetzt sah er sich um. Plötzlich erblickte er den schmalen Durchgang. Blitzartig drehte er sich nach rechts und verschwand zwischen den beiden Gebäuden. Beinahe wäre er dabei über den umgestürzten Mülleimer gefallen, der mitten im Weg lag. Er versuchte, sich in der Dunkelheit seinen Weg zu ertasten und erstarrte: Anscheinend gab es keinen anderen Ausweg aus diesem kleinen Hof als den Durchgang, durch den er gekommen war. Die Schritte wurden lauter und lauter, er sah eine dunkle Gestalt um die Ecke biegen. Fieberhaft irrten seine Augen durch die nächtliche Dunkelheit und suchten einen Ausweg. War jetzt wirklich alles vorbei.

light

Er hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun um die Früchte seiner Arbeit zu erleichtern? Oder gehörten die Schritte hinter ihm zu einem der unzähligen Gesetzeshüter dieser Stadt, und die stählerne Acht um seine Handgelenke würde gleich zuschnappen? Er konnte die Aufforderung stehen zu bleiben schon hören. Gehetzt sah er sich um. Plötzlich erblickte er den schmalen Durchgang. Blitzartig drehte er sich nach rechts und verschwand zwischen den beiden Gebäuden. Beinahe wäre er dabei über den umgestürzten Mülleimer gefallen, der mitten im Weg lag. Er versuchte, sich in der Dunkelheit seinen Weg zu ertasten und erstarrte: Anscheinend gab es keinen anderen Ausweg aus diesem kleinen Hof als den Durchgang, durch den er gekommen war. Die Schritte wurden lauter und lauter, er sah eine dunkle Gestalt um die Ecke biegen. Fieberhaft irrten seine Augen durch die nächtliche Dunkelheit und suchten einen Ausweg. War jetzt wirklich alles vorbei.

regular

Er hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun um die Früchte seiner Arbeit zu erleichtern? Oder gehörten die Schritte hinter ihm zu einem der unzähligen Gesetzeshüter dieser Stadt, und die stählerne Acht um seine Handgelenke würde gleich zuschnappen? Er konnte die Aufforderung stehen zu bleiben schon hören. Gehetzt sah er sich um. Plötzlich erblickte er den schmalen Durchgang. Blitzartig drehte er sich nach rechts und verschwand zwischen den beiden Gebäuden. Beinahe wäre er dabei über den umgestürzten Mülleimer gefallen, der mitten im Weg lag. Er versuchte, sich in der Dunkelheit seinen Weg zu ertasten und erstarrte: Anscheinend gab es keinen anderen Ausweg aus diesem kleinen Hof als den Durchgang, durch den er gekommen war. Die Schritte wurden lauter und lauter, er sah eine dunkle Gestalt um die Ecke biegen. Fieberhaft irrten seine Augen durch die nächtliche Dunkelheit und suchten einen Ausweg. War jetzt wirklich alles vorbei.

medium

Er hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun um die Früchte seiner Arbeit zu erleichtern? Oder gehörten die Schritte hinter ihm zu einem der unzähligen Gesetzeshüter dieser Stadt, und die stählerne Acht um seine Handgelenke würde gleich zuschnappen? Er konnte die Aufforderung stehen zu bleiben schon hören. Gehetzt sah er sich um. Plötzlich erblickte er den schmalen Durchgang. Blitzartig drehte er sich nach rechts und verschwand zwischen den beiden Gebäuden. Beinahe wäre er dabei über den umgestürzten Mülleimer gefallen, der mitten im Weg lag. Er versuchte, sich in der Dunkelheit seinen Weg zu ertasten und erstarrte: Anscheinend gab es keinen anderen Ausweg aus diesem kleinen Hof als den Durchgang, durch den er gekommen war. Die Schritte wurden lauter und lauter, er sah eine dunkle Gestalt um die Ecke biegen. Fieberhaft irrten seine Augen durch die nächtliche Dunkelheit und suchten einen Ausweg. War jetzt wirklich alles vorbei.

bold

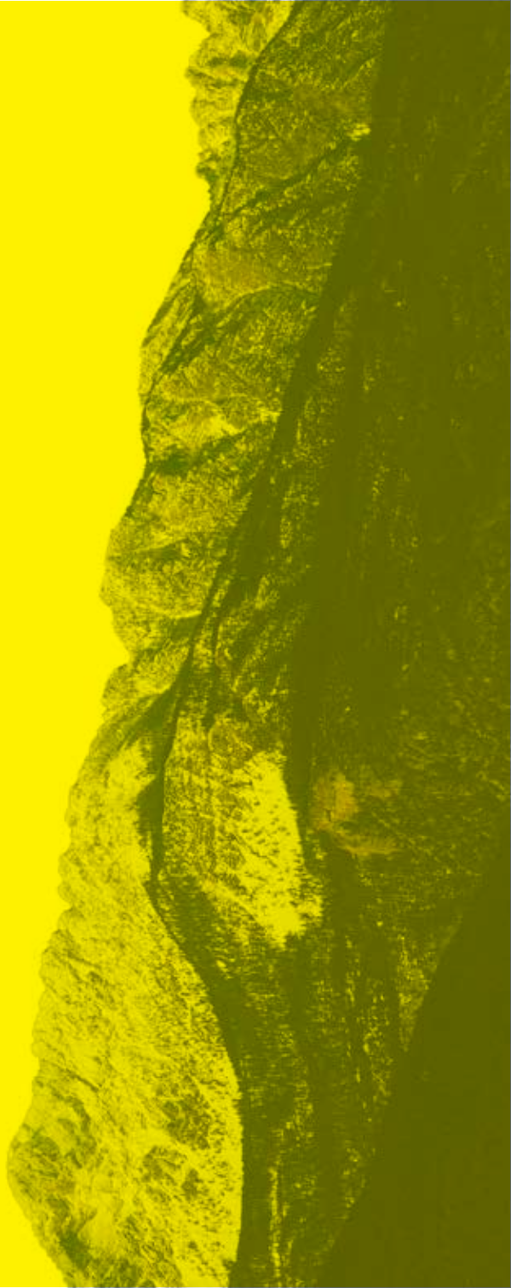
Er hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun um die Früchte seiner Arbeit zu erleichtern? Oder gehörten die Schritte hinter ihm zu einem der unzähligen Gesetzeshüter dieser Stadt, und die stählerne Acht um seine Handgelenke würde gleich zuschnappen? Er konnte die Aufforderung stehen zu bleiben schon hören. Gehetzt sah er sich um. Plötzlich erblickte er den schmalen Durchgang. Blitzartig drehte er sich nach rechts und verschwand zwischen den beiden Gebäuden. Beinahe wäre er dabei über den umgestürzten Mülleimer gefallen, der mitten im Weg lag. Er versuchte, sich in der Dunkelheit seinen Weg zu ertasten und erstarrte: Anscheinend gab es keinen anderen Ausweg aus diesem kleinen Hof als den Durchgang, durch den er gekommen war. Die Schritte wurden lauter und lauter, er sah eine dunkle Gestalt um die Ecke biegen. Fieberhaft irrten seine Augen durch die nächtliche Dunkelheit und suchten einen Ausweg. War jetzt wirklich alles vorbei.

black

Er hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun um die Früchte seiner Arbeit zu erleichtern? Oder gehörten die Schritte hinter ihm zu einem der unzähligen Gesetzeshüter dieser Stadt, und die stählerne Acht um seine Handgelenke würde gleich zuschnappen? Er konnte die Aufforderung stehen zu bleiben schon hören. Gehetzt sah er sich um. Plötzlich erblickte er den schmalen Durchgang. Blitzartig drehte er sich nach rechts und verschwand zwischen den beiden Gebäuden. Beinahe wäre er dabei über den umgestürzten Mülleimer gefallen, der mitten im Weg lag. Er versuchte, sich in der Dunkelheit seinen Weg zu ertasten und erstarrte: Anscheinend gab es keinen anderen Ausweg aus diesem kleinen Hof als den Durchgang, durch den er gekommen war. Die Schritte wurden lauter und lauter, er sah eine dunkle Gestalt um die Ecke biegen. Fieberhaft irrten seine Augen durch die nächtliche Dunkelheit und suchten einen Ausweg. War jetzt wirklich alles vorbei.

ultra

Er hörte leise Schritte hinter sich. Das bedeutete nichts Gutes. Wer würde ihm schon folgen, spät in der Nacht und dazu noch in dieser engen Gasse mitten im übel beleumundeten Hafenviertel? Gerade jetzt, wo er das Ding seines Lebens gedreht hatte und mit der Beute verschwinden wollte! Hatte einer seiner zahllosen Kollegen dieselbe Idee gehabt, ihn beobachtet und abgewartet, um ihn nun um die Früchte seiner Arbeit zu erleichtern? Oder gehörten die Schritte hinter ihm zu einem der unzähligen Gesetzeshüter dieser Stadt, und die stählerne Acht um seine Handgelenke würde gleich zuschnappen? Er konnte die Aufforderung stehen zu bleiben schon hören. Gehetzt sah er sich um. Plötzlich erblickte er den schmalen Durchgang. Blitzartig drehte er sich nach rechts und verschwand zwischen den beiden Gebäuden. Beinahe wäre er dabei über den umgestürzten Mülleimer gefallen, der mitten im Weg lag. Er versuchte, sich in der Dunkelheit seinen Weg zu ertasten und erstarrte: Anscheinend gab es keinen anderen Ausweg aus diesem kleinen Hof als den Durchgang, durch den er gekommen war. Die Schritte wurden lauter und lauter, er sah eine dunkle Gestalt um die Ecke biegen. Fieberhaft irrten seine Augen durch die nächtliche Dunkelheit und suchten einen Ausweg. War jetzt wirklich alles vorbei.



WORK »

Unheimlich

Neutrum

Unheimlich

Neutrum

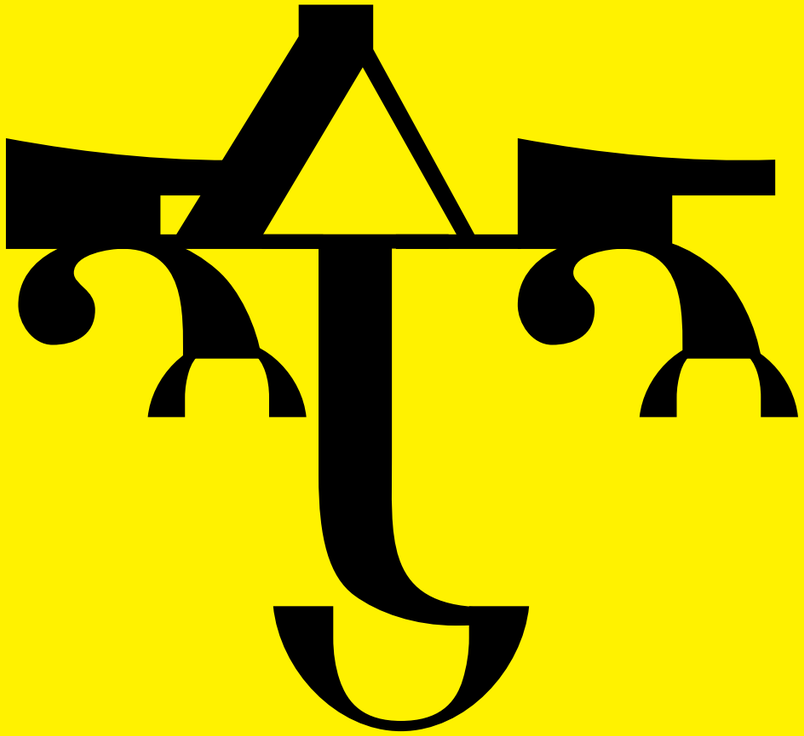
urig

Neutrum

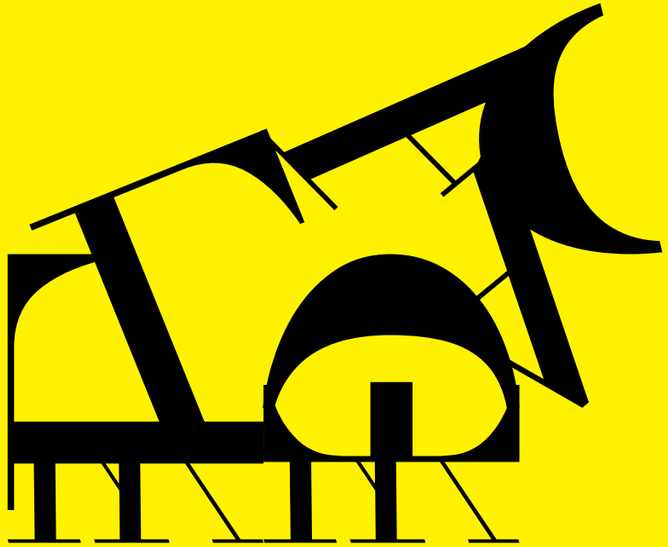
unauffällig

Neutrum

GARAMOND

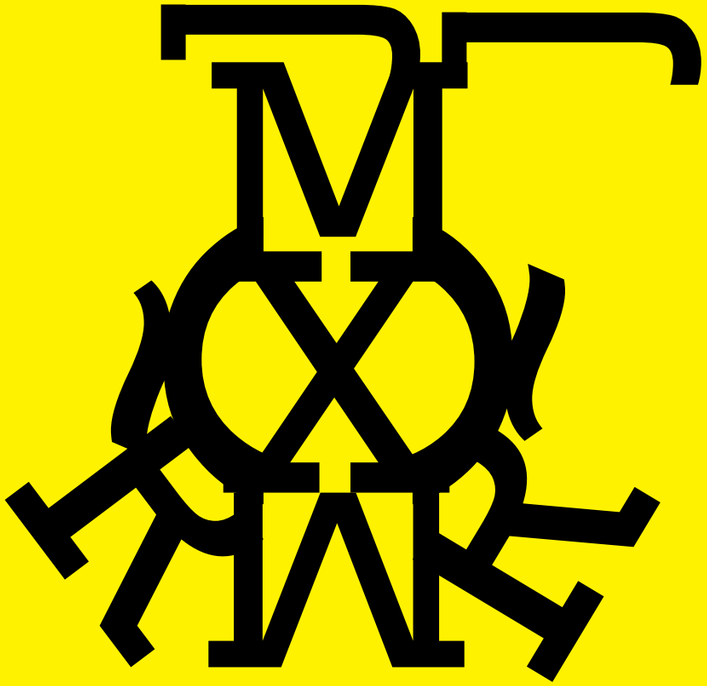


BODONI



DIDOT

CASLON



ROCKWELL

Unit | Rockwell plakativ | nüchtern

Unit | Bodoni prägnant | relaxed

Unit | Bodoni schützend | festigend

Unit | Didot feminin | männlich

Unit | Garamond massiv | schüchtern

Didot | Unit smart | straight

St

Didot | Unit labil | stabil

uy

Unit | Rockwell stolz | asymetrisch

Rockwell | Unit seriös | freudig

MMA | SS2015 | HOFER MICHAEL
Typografie

Fachhochschule
Salzburg University
of Applied Sciences